



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
Januar 2015*

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de



Mein Haus – ein Reich der Reinheit (Teil 2)

Was kann ich denn nun meinerseits dazutun? Erstens: beten und Opfer bringen, (damit) die Gottesmutter das alles als Beitrag zum Gnadenkapital benutzt und für unsere Familie (Gnaden) flüssig macht.

Dann zweitens: aber auch unseren Kindern die echte, wahre Liebe durch die Tat zeigen. Sie kennen das bekannte Wort: „Si vis amari, ama!“ – Wenn du geliebt werden willst, dann musst du selber lieben.¹ Sehen Sie, wenn ich Liebe von meinen Kindern haben will, dann muss ich erst beweisen, dass ich sie selber lieb habe. Es ist eine Frage für sich, was wir nach der Richtung nun im Einzelnen tun können und sollen. Ich will darauf später einmal antworten.

Mir kommt es jetzt zunächst darauf an, dass wir die tiefe Überzeugung haben, dass die Gottesmutter in unserem Hause Wunder wirken will.

Dann noch einmal: Ein zweites moralisches Wunder will die Gottesmutter wirken bei uns und unseren Kindern. Unser Haus soll ein Wunderland der Reinheit werden. Hier müssen Sie sich wieder vergegenwärtigen, wie die heutige Zeit und Welt, wo es sich um das Geschlechtliche handelt, denkt und fühlt. Nicht wahr, wir wissen, Reinheit reguliert den Geschlechtstrieb. Wir wissen aber auch, wie stark der Geschlechtstrieb schlechthin im Menschen, zumal in der heutigen Zeit, ist. Wenn wir so im Großen und Ganzen einmal überlegen, wie denn der Geschlechtstrieb nun nach der Absicht Gottes reguliert, normiert wird, dann sagen wir: durch die Tugend der Keuschheit oder der Reinheit.

Bei der Keuschheit unterscheiden wir eine standesgemäße Keuschheit *in* der Ehe und eine standesgemäße Keuschheit *außerhalb* der Ehe, das heißt, wenn wir noch nicht verheiratet oder nicht mehr verheiratet sind. Darüber hinaus gibt es eine jungfräuliche Reinheit. Sehen Sie, wenn nun die Gottesmutter verspricht, ein Reich der Reinheit in der Familie zu schaffen, dann heißt das praktisch, dass zunächst die Eltern die standesgemäße eheliche Keuschheit beobachten und dass auch die Kinder im Großen und Ganzen ihre standesgemäße Keuschheit leben und lieben. Drittens dürfen wir überzeugt sein, dass (die Gottesmutter) auch dafür sorgt, dass bei dem einen oder anderen Kind in unserer eigenen Familie der Sinn für Jungfräulichkeit, für jungfräuliche Keuschheit geweckt wird.

Wenn wir nun das Heimat-Lied auf uns wirken lassen, dann müssen Sie immer wieder die (zwei Teile der) Strophen unterscheiden. Der erste Teil umschreibt das Ideal, und der zweite Teil, das ist der ständig wiederkehrende Refrain. Der umschreibt das Liebesbündnis oder das, was wir früher „Schönstattgeheimnis“² genannt haben.

¹ Seneca, Epistulae Morales 9,6.

² Vgl. Vortrag am 13.01.1964, S. 46 ff.

Sehen Sie, wenn es also in der zweiten Strophe heißt: „Dies Wunderland ist mir bekannt“, ja, was ist dann in (dieser) Strophe mit dem Wunderland gemeint? Das ist das Land, wo die Wunderblume der Keuschheit, der Reinheit, der Jungfräulichkeit blüht. Dahinter steckt also immer das unerschütterliche Vertrauen: Die Gottesmutter will kraft des Liebesbündnisses das wirken, was jeweils im ersten (Teil der) Strophe dargestellt ist.

J. Kentenich, 20.01.64
Aus: Pater Josef Kentenich, *Am Montagabend ...*, Bd. 29, S. 229 ff.
erschienen im Schönstatt-Verlag, Hillastraße 1, 56179 Vallendar,
www.schoenstatt-verlag.de, ISBN 978-3-935396-51-6

Schritte ***zur persönlichen Auswertung***

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?

